

Ein Dach für den Kölner Sport

Beim Sportstadt Köln e.V. herrscht Aufbruchstimmung. Köln.Sport sprach mit Andreas Kossiski und lässt prominente Beiratsmitglieder zu Wort kommen

INTERVIEW | THOMAS REINSCHIED

Im März wurden Sie zum Vorsitzenden des Sportstadt Köln e.V. gewählt. Was sind aus Ihrer Sicht die dringendsten Aufgaben, die nun anstehen?

Ganz einfach gesagt: Wir wollen den Schwung nach der Neuaufstellung mit neuem Vorstand und dem installierten Beirat nutzen. Das Projekt der beleuchteten Laufstrecke befindet sich auf der Zielgerade und soll Ende des Jahres abgeschlossen sein. Wir versuchen nun weitere konkrete Projektideen zu generieren. Themen wie Jugendförderung, Inklusion, aber auch beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Sporthochschule stehen auf der Agenda. Es gilt für die Sportstadt Köln mit Stadtsportbund, Sportamt und den vielen Einzelveranstaltern ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Im Beirat finden sich viele hochrangige Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik. Wie wichtig ist diese Unterstützung?

Enorm wichtig. Die Arbeit der unterschiedlichen Beteiligten ist unwahrscheinlich wichtig zur Vernetzung und zum Austausch. Das hat sich bereits jetzt gezeigt – alle sind bereit, etwas zu tun. Um die Sportstadt Köln nach vorne zu bringen, brauchen wir das Engagement von Verbänden, Institutionen und der Wirtschaft. Der Beirat soll aber kein „closed shop“ sein. Wir schauen derzeit, ob wir auch alle wichtigen Institutionen und Persönlichkeiten einbezogen haben.

Wäre das ganze Projekt denn ohne hauptamtliche Unterstützung denkbar?

Das ist unabdingbar, das hat auch das vergangene halbe Jahr gezeigt. Auf Initiative des Rates der Stadt Köln haben wir ja derzeit eine hauptamtliche Stellenunterstützung. Allein das hat die Wichtigkeit der operativen Hilfe gezeigt. Wenn wir vom Dreisäulenmodell sprechen, brauchen wir einen hauptamtlichen Ansprechpartner, der die Alltagsarbeit abarbeitet. Das kann man ehrenamtlich nicht leisten.

Unter dem imaginären Dach Sportstadt Köln sollen die Institutionen wie der Stadtsportbund und das Sportamt enger zusammenarbeiten. Braucht Köln eine bessere Kooperation, um im Sport wettbewerbsfähig zu bleiben?

Ja, denn auch Gutes kann man immer noch verbessern. Ich will nicht den Eindruck erwecken, es gäbe keine Kommunikation oder keine gute Zusammenarbeit. Das Feld muss man aber noch enger auf Augenhöhe zusammenführen. Es geht nur miteinander. Dass so ein Projekt erfolgreich sein kann, zeigt das Beispiel Hamburg. Dort hat man über mehrere Jahre diesen ganzen Prozess bis zu der Olympiabewerbung vorangetrieben.

Sie sprechen die gemeinsamen Anstrengungen an. Es gibt auch noch weitere Institutionen, zum Beispiel den KölnerSportFörderverein, die vom Anspruch her unter das imaginäre Dach Sportstadt Köln gehören. Gibt es bereits Kontakt?

Ich bin gerade dabei, mit allen zu sprechen, da gibt es keinerlei Ausschlüsse oder ähnliches. Wir werden auf die Kollegen definitiv zugehen. Denn: Jeder, der helfen kann, ist willkommen.



Stimmen aus dem Beirat

**ULRIKE LUBEK
LVR-DIREKTORIN**



„Als bundesweit größter Leistungsträger für Menschen mit Behinderung engagiert sich der LVR mit einem wichtigen Anliegen beim Sportstadt Köln e.V.: Wir wollen den inklusiven Sport und den Sport für Menschen mit Behinderung in den Fokus rücken. Mein Traum wäre ein inklusives Großevent in Köln. Am 30. Mai feiert der LVR im Rheinpark den Tag der Begegnung, Europas größtes Familienfest für Menschen mit und ohne Behinderung. Ich lade alle dazu ein, sich im vielseitigen Inklusions-Sportpark davon zu überzeugen, dass inklusiver Sport Spaß macht!“

„Ich halte es für den richtigen Ansatz, Verantwortliche aus Kultur, Wirtschaft, Sport und Politik an einen Tisch zu holen und einen gemeinsamen Weg zu finden, um den Sport in Köln voranzubringen. Genau das ist das Ziel des Sportstadt Köln e.V. Aus meiner Sicht kann es uns nur gelingen, im Sportsegment langfristig konkurrenzfähig zu bleiben, wenn alle Institutionen der Stadt den Mehrwert des Sports erkennen und an einem Strang ziehen. Hamburg zeigt seit Jahren eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Politik und Wirtschaft in Sachen Sport mit einer Stimme sprechen. Dort dient der Sport mittlerweile als Motor für die Stadtentwicklung. Daran sollten wir uns orientieren.“



**STEFAN LÖCHER
ARENA-CHEF**

**JÜRGEN ROTERS
OBERBÜRGERMEISTER**



„Ich halte es für wichtig, den Breitensport, die Nachwuchsförderung und sportliche Großereignisse wie etwa die Eishockey-WM, das EHF Final Four oder das DFB-Pokalendspiel der Frauen aus verschiedenen Perspektiven zu durchdenken und zu fördern. Deshalb habe ich den Beiratsvorsitz des Sportstadt Köln e.V. gerne übernommen. Es sind wichtige Vertreter von Vereinen, Sportverbänden und von fördernden Unternehmen in dem Beirat vertreten. Er soll Anregungen geben, Impulse setzen und neue Anstöße für die Entwicklung der Sportstadt Köln geben. Der Verein ist eine Bereicherung für die Stadt. Er steht nicht in Konkurrenz zu anderen Gremien wie etwa dem Sportausschuss, sondern hat eine eigene Rolle. So sind etwa auch Mitglieder des Sportausschusses im Beirat vertreten.“

**ULF REICHARDT
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER IHK KÖLN**



„Der Sportstadt Köln e.V. ist eine wichtige Anlaufstelle für alle mit Sport verbundenen Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Sportagenda 2015 hat aufgezeigt, welche großen Potenziale noch in unserer Stadt schlummern. Erwähnt seien hier nur die Themen Sport-Großevents und Vereinsmitgliedschaften. Persönlich engagiere ich mich im Beirat des Sportstadt Köln e.V., da mir insbesondere die Imageförderung und nachhaltige Markenbildung der Sportstadt Köln am Herzen liegen. Im Sportstadt Köln e.V. passiert dies von innen nach außen. Die Kölner Sportbegeisterten stehen im Mittelpunkt. Das muss auch so sein. Denn wenn Sie ein Feuer entfachen möchten, müssen Sie selbst den Funken versprühen. Wir wollen schließlich die innovativste Sportstadt Deutschlands werden! Diesem Anspruch fühle ich mich verbunden.“

**BERTHOLD SCHMITT
KÖLNBÄDER-CHEF**



„Der Verein Sportstadt Köln e.V. ist Plattform und Motor für die Weiterentwicklung Kölns von einer Großstadt mit viel Sport hin zu einer echten Sportstadt. Dabei spielt die Vernetzung verschiedenster Partner aus Sport, Politik, Medien und Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Der Beirat dieses Vereins soll die Visionen einer Sportstadt mitverfolgen und gestalten. Ich sehe mich als Teil der Lobbyarbeit für den Sport und für Gewährleistung einer Unterstützung von Institutionen, die an der Durchsetzung der Interessen des Sports in dieser Stadt arbeiten. Eine zentrale Aufgabe spielt dabei die Einbindung des Sports in andere gesellschaftlich relevante Bereiche.“

**GERALD BÖSE
KÖLNMESSE-CHEF**



„Als ehemaligem Hockey-Spieler liegt mir die Förderung des Sports sehr am Herzen. Ich unterstütze den Verein Sportstadt Köln e.V. als Beiratsmitglied deshalb gerne dabei, ein noch stärkeres Bewusstsein für den Sport in Köln zu schaffen. Neben den positiven gesundheitlichen Auswirkungen hat Sport für mich einen weiteren wichtigen Effekt: Sport bringt Menschen zusammen und schafft ein unglaubliches Gemeinschaftsgefühl. Diesen Teamgeist unterstützen wir übrigens auch bei der Koelnmesse: Es gibt Lauf-, Fußball- und Radsportgruppen, und im vergangenen Jahr haben sich 135 Kolleginnen und Kollegen – rund ein Viertel der Kölner Belegschaft – am Kölner BusinessRun beteiligt.“